

AUFGESCHLOSSEN

Celle im April 2026

Neues aus dem Schwarzen Kreuz

NÄCHSTENLIEBE

BEFREIT!



Foto: unsplash.com/Curated Lifestyle

Gelebte Resozialisierung – der beste Schutz vor neuen Straftaten

NUR EIN SÜSSES SAHNEHÄUBCHEN?

Was bewirkt eine Haftstrafe? Das zeigt sich vor allem nach der Entlassung. Erst dann wird deutlich, ob Strafvollzug wirklich hilft oder neue Probleme produziert.

Immer wieder werden in der Öffentlichkeit härtere Strafen gefordert. Rufe nach besserer Resozialisierung hört man wesentlich seltener. Unsere Erfahrung im Schwarzen Kreuz: Resozialisierung ist der beste Schutz vor neuen Straftaten. Wer Menschen ohne Perspektive und ohne soziale Bindungen entlässt, lässt sie allein – das produziert Rückfälle.

Das sieht auch das Bundesverfassungsgericht so. Es hat klargestellt: Resozialisierung ist ein staatlicher Auftrag. Und sie umfasst mehr, als einfach nur keine neuen Straftaten zu begehen: „Sie (die Gefangenen) sollen sich in Zukunft unter den Bedingungen einer freien Gesellschaft ohne Rechtsbruch behaupten, die Chancen einer solchen Gesellschaft wahrnehmen und ihre Risiken bewältigen können“, heißt es im Urteil vom 20. Juni 2023.

Und mehr noch: Der Staat ist verpflichtet, Gefängnisse dementsprechend auszustatten.

Doch die Realität kann anders aussehen. Dann kommt der Tag, den Inhaftierte oft genauso fürchten wie herbeisehnen: Die Gefängnistür öffnet sich. Doch viel zu oft wartet dahinter niemand, und der Haftentlassene fühlt sich hilflos angesichts der vielen Anforderungen, die jetzt auf ihn einströmen. Häufig sind es freie Träger wie das Schwarze Kreuz, soziale Einrichtungen und Ehrenamtliche, die sich um die Haftentlassenen kümmern.

Resozialisierung ist also kein „Sahnehäubchen“, sondern bitter nötig. Wer sie vernachlässigt, spart kurzfristig Geld – zahlt langfristig mit Menschen, die aus der Gesellschaft fallen, und mit Angst und Unsicherheit in der Bevölkerung. Die Frage ist also eigentlich nicht, ob man für Resozialisierung Geld ausgeben will, sondern in welche Richtung unsere Gesellschaft sich entwickelt, wenn man darauf verzichtet.

ACHTUNG: NEUE POSTADRESSE!

Wir haben unser Postfach aufgelöst – es ging einfach zu viel Zeit mit dem Abholen der Post drauf. Jetzt haben wir also nur noch eine einzige Anschrift: **Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V., Jägerstraße 25a, 29221 Celle.**

Bitte schicken Sie Ihre Post nur noch an diese Anschrift! Auch wenn Sie z.B. unserem Kalender Postkarten entnehmen, auf denen noch die Postfachadresse steht: Bitte durchstreichen und umadressieren! Es hat sich nämlich herausgestellt, dass unser Nachsendeantrag nicht zuverlässig greift. Insbesondere bei Postkarten gibt es Schwierigkeiten. Bitte also alle Post nur noch an die Jägerstraße 25a schicken!



JAHRESTAGUNG IM JUNI

Bitte schon mal vormerken: Unsere Jahrestagung findet diesmal am **13. Juni statt**, und zwar **in Celle**. Mehr darüber erfahren Sie demnächst. Wir freuen uns auf Sie!

DANKE!

Für unsere Arbeit im überregionalen Bereich bekommen wir keinerlei staatliche oder andere regelmäßige Gelder. Ihre Spenden waren es, die unsere Arbeit auch wieder durch das letzte Jahr getragen haben. **DANKE DAFÜR!**



Den Menschen wahrnehmen, nicht die Tat.

DURCH GOTTES SANFTES SCHUBSEN

Der Blick aufs Leben verändert sich grundlegend, wenn man Menschen hinter Gittern wirklich kennenlernt. Eine Ehrenamtliche aus Ostfriesland beschreibt uns diesen Wandel sehr eindrücklich in einem Brief:

„... Spannend finde ich, wie sich meine Sicht auf das Thema Haft in den Jahren der Briefkontakte verändert. Da nehme ich immer mehr den Menschen wahr und weniger die Tat. In den Briefen geht es oft um Alltagsdinge, aber mit zunehmendem Vertrauen auch um Themen wie Geduld/Ungehduld, fehlende Kontakte zu Angehörigen, Trauer und immer wieder das große Thema Schuld und Vergebung.

Inzwischen bin ich auch mutiger geworden, anderen Menschen von meinen Briefkontakten zu Menschen in Haft zu erzählen – natürlich keine Einzelheiten, sondern einfach die Tatsache, dass ich Briefe in JVAen schicke. Die Reaktionen sind vielfältig, von völligem Unverständnis bis zu echtem Interesse.

Mein Briefkontakt Herr L. ist eine fröhliche Natur, malt immer ein kleines Bild für jeden Brief und freut sich besonders, wenn ich ihm Fotos von unseren Tieren schicke. Seine Haftzeit endet bald, eine wirkliche Perspektive hat er noch nicht. Das scheint alles ziemlich schleppend zu verlaufen.

Mit dem haftentlassenen Herrn S. haben wir noch immer regen Kontakt, jetzt oft über Kurznachrichten per Smartphone oder auch mal am Telefon. Im Frühjahr ist sein Besuch bei uns geplant. Auch seine Freundin haben wir kennengelernt bei unserem Besuch bei ihm. Seit sechs Wochen hat er eine eigene Wohnung und konnte aus der Notunterkunft umziehen. Das hat ihn sehr gefreut und wir freuen uns mit ihm.

Und so will ich einfach mal DANKE sagen für Ihre Arbeit und überhaupt. Sie fragen immer wieder nach, lassen es nicht nur laufen. Einfach klasse, dass ich durch Gottes sanftes Schubsen zu Ihnen gefunden habe!“



NEUER REKORD

Weihnachten 2025? Das liegt doch schon lange zurück ... Und doch, in so manchem Haftraum hängt vermutlich noch Ihre Weihnachtskarte an der Wand, die Sie Ihrem Paket beigelegt hatten. „Die Karte hat einen besonderen Platz bekommen“, schrieb uns zum Beispiel ein Inhaftierter aus Köln. **1.750 Weihnachtspakete** haben Sie hinter Gitter geschickt! Im 100. Jahr unseres Bestehens war das wieder ein neuer Rekord. DANKE!

Herausgeber:



SCHWARZES KREUZ

Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25 a, 29221 Celle
Tel: 05141 94616-0,
info@naechstenliebe-befreit.de
naechstenliebe-befreit.de

Redaktion v.i.S.d.P.:

Daniel Gröger

Konzept & Grafik: KLINKEBIEL GmbH

SPENDENKONTO:

Evangelische Bank eG
IBAN: DE83 5206 0410 0000 6002 02
BIC: GENODEF1EK1



Oder einfach diesen QR-Code scannen und auf unserer Webseite direkt online spenden:



naechstenliebe-befreit.de/engagement/spenden